

Medienmitteilung

WEISSBUCH 2009 – Der ICT-Marktreport Schweiz „Das 20. WEISSBUCH“

Männedorf, 5. Februar 2009

Der Branchenexperte Robert Weiss stellt in Zürich bereits sein 20. WEISSBUCH, das WEISSBUCH 2009, den Medien und Brancheninsidern vor. Das WEISSBUCH gilt als bekannter und akzeptierter Marktreport in der Schweiz, der alle Details und Analysen des PC- und des ICT-Marktes aufzeigt.

Der PC-Markt Schweiz zeigt im Gegensatz zum Vorjahr ein recht unterschiedliches Bild. Obwohl der Markt bei den Stückzahlen ein nicht vorhersehbares Wachstum von 15.1% ausweisen konnte, sank der Umsatz um 1.9%. Die Ursache liegt beim Preiszerfall der durchschnittlich um 14.7% nachgab.

Da aber auch die Server, Drucker und Displays unter einer starken Umsatzeinbusse litten, verlor der totale PC-Markt um 12.2% was einem Einnahmerückgang von rund 580 Millionen Franken entspricht.

Der Branche machen die stark fallenden Preise einiges Kopfzerbrechen. Büssen muss dafür auch die Distribution wie auch der Fachhandel mit geringeren Margen seitens der Hersteller. Es ist feststellbar, dass in der Schweiz europaweit die niedrigsten durchschnittlichen Preise für vergleichbare IT-Produkte bezahlt werden müssen.

Mit der Einführung der neuen kostengünstigen Netbook-Generation kommen vor allem die mobilen Home-Systeme, welche bei den Stückzahlen signifikant zulegen konnten, noch stärker unter Druck. Der Anteil der Netbooks liegt beim Heim Einsatz bei 10.2% und bei den Business-Geräten bei 1.3%. Dieser Umstand führte dazu, dass der PC-Umsatz, d.h. Desktops und mobile Systeme, um 3.8% auf 1.962 Milliarden Franken zurückging. Weiter liess sich feststellen, dass bereits deutlich mehr mobile Systeme als Desktops abgesetzt werden konnten und dass die mobilen Home-Systeme erstmals die mobilen Business-Systeme überflügeln konnten.

Weitere wichtige Erkenntnisse im interessanten Markt: HP vermochte seine dominante Stellung als Marktleader in der Schweiz weiter ausbauen. Dell dagegen musste wiederum Einbussen in Kauf nehmen und weist als Nummer 2 im Markt bereits das dritte Jahr hintereinander ein negatives Wachstum aus. Neben HP gehören Acer zu den grossen Stückzahlengewinnern. Acer hat zudem zu Dell aufgeschlossen und dürfte im Laufe des Jahres zur Nummer 2 aufsteigen.

Die Assemblierer müssen infolge des Preiszerfalls bei den Desktops, bei den mobilen Systemen, hier haben die meisten schon die Segel gestrichen, wie auch bei den Servern, grössere Einbussen in Kauf nehmen. Allerdings gehen diese Verluste vor allem auf das Konto der kleineren Assemblierer.

Im PC-Markt wurden im letzten Jahr 1'720'000 Einheiten im Markt abgesetzt, was einem erfreulichen Stückzahlenwachstum von 15.1% entspricht. Dabei legte das mobile Segment mit 24.4%, was 994'000 Einheiten (Vorjahr 799'000 Einheiten) entspricht, viel deutlicher zu als das Desktop-Segment, welches um 4.5% (entspricht 726'000 Systemen) gegenüber dem Vorjahr zulegen. Der Anteil der mobilen Systeme ist in den letzten sieben Jahren von 31.8% auf rund 55.6% angewachsen und übertrifft somit die Verkaufsstückzahlen der Desktops bereits deutlich. Dieser Trend wird sich auch in den folgenden Jahren noch ausgeprägter etablieren. Beim Umsatz liegt der mobile Anteil bereits bei 61.1% und derjenige der totalen Business-Geräte (Desktop und mobil) bei 59.8%.

Realitäten und Prognosen

Die im WEISSBUCH 2008 gemachten Prognosen über den PC-Markt wurden im letzten Jahr bei den gesamten Stückzahlen um 8.1% übertroffen. Da aber die Durchschnittspreise 12.8% unter denjenigen der Prognosen lagen, verlor auch der Umsatz entsprechend und lag um 3.6% unterhalb des prognostizierten Wertes. Der erwartete höhere Durchschnittspreis wurde vor allem wegen den grösseren Ressourcenanforderungen beim Einsatz von Vista beeinflusst. Da aber in der Businesswelt Vista nach wie vor kein Thema ist, wurden diese Werte nicht erreicht. So lag bei den Business-Desktops der erzielte Durchschnittswert um 12.6% unterhalb der Prognosen. Bei den Desktop Home-Systemen, da war zwar Vista ein Thema, lag der Wert um 19.3% unterhalb des Prognosewertes. Dies kann durch das breite Angebot von sehr preiswerten Systemen im Retailkanal wie auch bei Verteilern wie Aldi erklärt werden. Der Einfluss von Lidl als zusätzlicher Verkaufskanal wirkt sich dann erst im laufenden Jahr aus.

Bei den mobilen Systemen war die Prognose wohl etwas gar konservativ ausgelegt. Sowohl bei den Business- (5.2%) wie auch bei den Home-Geräten (13.2%) wurden die prognostizierten Stückzahlen deutlich übertroffen. Die Durchschnittspreise lagen um 9.4% bei den mobilen Business-Systemen und 12.9% bei den Home-Systemen unterhalb der Prognosen. Diese Werte werden sehr stark von den deutlich tieferen Preisen bei der neuen Netbook-Generation beeinflusst. Nicht verwunderlich, dass auch die Umsatzprognosen falsch lagen, allerdings nicht so signifikant. Im mobilen Segment um knappe 1.1% wobei die Business-Systeme den prognostizierten Wert um 3.8% unterboten, die Home-Systeme dafür um 2.0% über dem Prognosewert lagen.

Interessanter PC-Markt

Das allgemeine Zustandsbild der PC-Branche hat sich 2008 in der Schweiz gegenüber dem Vorjahr negativ verändert: Alle Teilsegmente des PC-Marktes (PC, Server und Umfeld inkl. Drucker und Display) weisen im Bereich des Umsatzes negative Veränderungen aus. Der PC-Markt (Desktop und mobile Systeme) verlor im Umsatz 1.9% (Rückgang um 37 Millionen Franken auf 1.962 Milliarden Franken) obwohl ausser bei den Desktop-Home-Systemen ein positives Wachstum bei den Stückzahlen in allen Kategorien feststellbar ist. Der Desktop-Home-Bereich verlor bei den Stückzahlen um 8.9% und beim Umsatz um 25.1%. Der Nachlass bei den Durchschnittspreisen konnte so durch das positive Stückzahlenwachstum nicht kompensiert werden. Kostete ein Notebook im Businessseinsatz im Jahr 2001 noch 3'500 Franken so liegt der Durchschnittspreis jetzt noch bei 1'398 Franken oder ein Homegerät ging von 2'550 Franken auf 1'036 Franken zurück, diese Werte entsprechen einem jährlichen durchschnittlich Preisrückgang von rund 12.5% über die letzten 7 Jahre.

Steigern konnte sich der mobile Bereich, mit einem Wachstum von 24.4% (994'000 Geräte), wobei vor allem das Home-Segment mit dem höchsten Wachstum von 35.5% (530'000 Geräte)

den entscheidenden Beitrag leistete. Das Business-Segment mit einem Wachstum von 13.7% verzeichnet den Absatz von 464'000 Geräten und liegt somit erstmals bei den Stückzahlen hinter den mobilen Home-Systemen. Beim Umsatz liegen allerdings die mobilen Business-Systemen mit 649 Millionen Franken (Wachstum -6.1%) noch deutlich vor demjenigen der Home-Geräte mit 549 Millionen Franken (Wachstum 9.8%). Die Durchschnittspreise sind im Business-Segment um 12.0% und diejenigen des Home-Segmentes um 18.4% zurückgegangen.

Business-Desktop-Maschinen konnten wertmässig um 7.4% zulegen. Der Durchschnittspreis lag bei 1'066 Fr. (Vorjahr 1'115 Fr.) und der Umsatz bei 524 Millionen Franken. Mit einem Preisrückgang von 220 Franken verloren die Desktop-Homegeräte 17.7% an Wert (Umsatz 239 Millionen Franken, Rückgang 25.1%). Der Durchschnittspreis liegt bei 1'023 Franken (Vorjahr: 1'243 Franken).

Die mittleren mobilen Systempreise gingen im mobilen Business-Segment um 17.4% (Durchschnittspreis 1'398 Franken, Vorjahr 1'693 Franken) zurück, der Preisnachlass im mobilen Home-Segment liegt bei 19.0% (1'036 Franken, Vorjahr 1'279 Franken). Wegen den unterschiedlich hohen Zuwachsraten bei den Stückzahlen liegt der Umsatzwert von 649 Millionen Franken bei den mobilen Business-Systemen um 9.7% unter dem Vorjahreswert, bei den Home-Systemen mit 549 Millionen Franken (Zuwachs 9.8%) sehr deutlich über dem Vorjahreswert. Damit hat sich der Trend vom letzten Jahr weiter gefestigt.

Nach wir vor sehr problematischer Assemblierermarkt

Der Assemblierer-Markt passte sich dem allgemeinen Trend des ständigen Preiszerfalls nur schwer an und hat weiterhin entsprechende Probleme. Es ist für diese Schweizer Hersteller extrem schwierig im Preiskampf wirklich mitzuspielen. Dies gilt vor allem für die mobilen Systeme. Aus diesem „Abenteuer“ haben sich die meisten Anbieter ganz zurückgezogen oder bieten Geräte von bewährten Herstellern an. Ausnahmen sind noch Littlebit und JET. Durch den Zusammenschluss von Rotronic (Roline) und Micro Control AG (ARC) zu Rotronic Micro AG ist ein variabler Anbieter im Business-Segment für Desktops und Server entstanden, der die 4. Position unter den Assemblierern einnimmt.

Aus diesem Grunde ist es nicht verwunderlich, dass der Desktopmarkt wiederum um mehr als 16.2% von 157'100 auf 121'400 Einheiten zurück ging. Dies vor allem auf Kosten der kleineren Assemblierer mit Produktionen unter 3'000 Einheiten pro Jahr. Die Leader im Assemblierermarkt haben diesen Trend noch nicht so stark zu spüren bekommen, werden sich aber im laufenden Jahr auch damit auseinandersetzen müssen. Der Marktanteil am gesamten Desktop-Markt ging von 20.2% auf 16.7% zurück. Mit 12'000 Einheiten wurden deutlich weniger mobile Systeme in der Schweiz zusammengebaut als im Vorjahr (Rückgang 35.8%). Der Anteil am Gesamtmarkt sank um 48.4% von 2.3% auf 1.2%. Der Durchschnittspreis für ein in der Schweiz assembliertes Notebook ist mit 1'429 Franken deutlich höher, als der Durchschnittspreis im gesamten Markt mit 1'205 Franken. Dies zeigt, dass die Assemblierer sich gar nicht mit den Billignotebooks im Retail-Kanal messen wollen bzw. können.

Die Assemblierer bauten im Jahr 2008 rund 133'400 Geräte (Vorjahr 159'100 Geräte) zusammen, was einem Anteil am Gesamtmarkt von 7.8% (Vorjahr 10.6%) entspricht. Dies sind 25'700 Systeme weniger als 2007. Da bereits im Vorjahr die Stückzahlen um 33'500 Systeme zurück ging könnte man vermuten, dass der Assemblierermarkt jährlich rund 25'000 Einheiten einbüsst. Der gesamte Assemblierer-Umsatz inkl. Server verlor infolge dieser Abnahmen von 243.7 Millionen auf 162.5 Millionen Franken, was einer Abnahme von 33.1% entspricht.

Assemblierer sind dann nach wie vor erfolgreich, wenn sie einerseits auf Nischenprodukte setzen oder aber mit eigenen Verkaufspunkten in der ganzen Schweiz aufwarten können.

Dies ist allerdings nur bei den ganz Grossen wie Steg, Brack und Littlebit der Fall.

HP weit vor dem Rest, Acer, Lenovo und ASUS sind die anderen Gewinner

HP ist der grosse Abräumer im Markt und beherrscht alle Marktsegmente ausser das neugeschaffene Netbook-Segment wo Acer die Spitzenposition für sich beansprucht gefolgt von ASUS und Medion. Hier nimmt HP momentan „nur“ den 4. Platz ein und sieht sein Mini-Note PC nicht unbedingt als ein Netbook.

Marktleader im totalen PC-Markt mit einem um 11.0% höheren stückzahlenmässigen Marktanteil von 30.7% ist HP. Die Stückzahlen erhöhten sich um 27.2% von 413'655 auf 528'414 Einheiten. Mit einem negativen stückzahlenmässigen Marktanteil von -13.3% (Die Stückzahlen gingen um 0.2% zurück) konnte sich Dell als die Nummer 2 nur noch sehr knapp halten. Der Marktanteil von Dell liegt bei 14.2% und somit nur noch einen Zehntelprozentpunkt vor Acer. Der taiwanesischer Anbieter steht in einigen Ländern des EMEA-Raumes als die Nummer 1 da und konnte auch in der Schweiz ein Wachstum in den Stückzahlen von 26.2% ausweisen was 242'167 verkauften Systemen entspricht.

Mit einem Marktanteil von 9.9% (+3.9%) und 170'000 abgesetzten Systemen (26.2% Wachstum) hat Apple seinen 4. Platz deutlich gefestigt. Neu auf der 5. Position hat sich Lenovo etabliert. Der chinesische Hersteller konnte sich um 13.1% im Marktanteil steigern und liegt nun bei 6.3%. Das Stückzahlenwachstum von 30.2% ist einerseits auf den Einstieg ins Desktop-Segment zurück zu führen andererseits aber auch auf erfolgreiche Grossprojekte. Mit dem Einstieg ins Server-Geschäft in diesem Jahr erhofft sich Lenovo noch weiteren Auftrieb.

FSC verlor bei den Marktanteilen 23.9% (Marktanteil 4.3%) und mit einem negativen Wachstum von 12.4% bei den Stückzahlen büsste FSC einen Platz in den Top 5 ein.

Auf Platz 7 folgen Asus (Marktanteil 4.1%, Wachstum 65.6%) mit dem höchsten Stückzahlenzuwachs von 90.7%. Es ist zu erwarten, das Asus im Laufe des Jahres auf Platz 6 vorstösst, da noch nicht klar ist wie es mit der neuen Fujitsu (nach der Abnabelung von Siemens) weiter geht. Auf den weiteren Plätzen folgen Toshiba (Marktanteil 3.5%, Wachstum -7.1%) und mit Steg auf Position 9 auch der erste Assemblierer in den Top 10. Sony konnte seine 10. Position halten und Belinea (früher Maxdata) rutschte nach der Auflösung in Deutschland noch weiter ab.

In den einzelnen Segmenten konnten folgende Firmen das höchste Stückzahlenwachstum ausweisen:

Totale Desktopsysteme (Wachstum: 4.5%): HP (26.5%) und Littlebit (25.0%), ein Assemblierer

Desktop Business (Wachstum: 12.3%): HP (40.4%) und Lenovo (17.3%)

Desktop Home (Wachstum: -8.9%): Littlebit (25.0%) und Apple (14.1%)

Totale mobile Systeme (Wachstum: 24.4%): Medion (202.8%) und Asus (90.7%)

Mobile Business (Wachstum: 13.7%): Acer (84.6%) und Lenovo (30.7%)

Mobile Home (Wachstum: 35.5%): Medion (202.8%) und Asus (132.3%)

Business Total (Wachstum: 13.0%): Acer (63.1%) und HP (34.1%)

Total Home (Wachstum: 19.7%): Asus (132.3%) und Sony (58.2%)

Der Server-Markt hat verloren

Glaukt man all den Marketingideen von Firmen, welche die Virtualisierung propagieren und dabei auch auf das Pferd „Green-IT“ setzen, so hätte man einen richtigen Einbruch des Server-Marktes erwarten müssen. Dies trifft im Bereich der Low-End-Server glücklicherweise nur bedingt zu. Sowohl die verkauften Stückzahlen wie auch der Durchschnittspreis und damit zwangsläufig auch der Umsatz, sind rückläufig.

So wurden 2008 noch 68'000 Einheiten mit einem Rückgang von 4.2% im Markt abgesetzt.

Der Durchschnittspreis ging um 7.1% zurück und liegt nun bei 7'200 Franken. Dabei muss beachtet werden, dass vor allem die Assemblierer sehr preisgünstige Server produzieren und die

wichtigsten Anbieter wie HP, Dell und IBM im oberen Preissegment agieren. So ist es nicht verwunderlich, dass der Umsatz um 11% nachlassen musste, was einem Verkaufsumsatz von 490 Millionen Franken entspricht.

Die nochmals starke Rücknahme der Stückzahlen bei den Assemblieren (-47.2%) führt zu einer Anpassung der überhöhten Zahlen aus den Vorjahren auf ein reales marktrepräsentatives Niveau.

Sowohl die Nummer 1 (HP, wer denn sonst?) wie auch die Nummer 2 (Dell) konnten ein Stückzahlenwachstum ausweisen aber die Nummer 3 (IBM), Nummer 4 (FSC) und die Nummer 5 (Acer) mussten Haare lassen. HP und Dell decken dabei rund 73.5% des Marktes ab.

Gesamtinstallationen in der Schweiz

Werden die Verkäufe der letzten Jahre unter Berücksichtigung der in den Vorjahren entsorgten Geräte kumuliert, so lässt sich errechnen, dass Anfangs 2009 in der Schweiz 7'360'000 Geräte im Einsatz standen (Entsorgungsrate rund 14%). An den Arbeitsplätzen sind rund 2'130'000 PCs im Einsatz, womit 76% der Erwerbstätigen einen Computer am Arbeitsplatz zur Verfügung haben (Entsorgungsrate von 22%).

Mobile Systeme, die nicht zu den Arbeitsplatzgeräten gerechnet werden, wuchsen mit 18.5% deutlich (3'520'000 Einheiten). Die Entsorgungsrate ist hier mit rund 13% viel geringer als bei den Desktops.

Das mobile Business-Segment erhöhte sich um 11.4% auf 1'950'00 Einheiten. Addiert man diese zu den Arbeitsplatzgeräten, so können pro Erwerbstätigen 1.44 Systeme ausgewiesen werden, obwohl hier mit einer Entsorgungsrate von 18% operiert wird.

Im Home-Segment ist die installierte Basis an Geräten im Haushalt um 7.1% auf 1'700'000 Einheiten gesunken (Entsorgungsrate 21%). Zählt man allerdings die mobilen Home-Systeme mit einem Wachstum von 27.4% (Entsorgungsrate 12%) dazu, so lässt sich errechnen, dass in jedem 1'000 Haushalt bereits ein PC benutzt wird. Dabei ist der Anteil der mobilen Home-Systeme von 40.8% auf 48.2% angestiegen. Vor allem der Trend zu Netbooks als mobiles Zweitgerät wird den Anteil an mobilen Systemen im Privateinsatz in nächster Zeit noch deutlich erhöhen.

Autor und Bezugsquelle

Diese Studie enthält detailliertes Zahlenmaterial über den gesamten ICT-Markt 2008 (PC aufgeteilt nach Desktop und mobile Systeme mit der Unterteilung nach Einsatz Business und Home und neu auch noch nach Netbooks). Weiter wird der Assemblierer- und Apple-Markt und der Server-Markt untersucht, sowie Aussagen über den Drucker- und Bildschirmmarkt gemacht.

Neben den Werten aus dem Vorjahr werden zudem Marktprognosen für alle Untersuchungssegmente sowohl für das laufende als auch für die folgenden Jahre gemacht.

Das WEISSBUCH 2009 kostet als CD-ROM-Version 250 Franken.

Weitere Infos unter www.weissbuch.ch

Bezugsquelle der Studie und weitere Auskünfte:

Robert Weiss Consulting, Birkenstrasse 4, CH-8708 Männedorf
Telefon: + 41 44 922 12 32, Fax: +41 44 920 59 34
E-Mail: robert@robertweiss.ch oder im Internet unter: www.weissbuch.ch